

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: Vierteljährlich 1,50 M. bezgl. M. einschließlich Bringerlohn; durch die Post bezogen Vierteljährlich 1,80 M. einh. Postgeld. Einzelnummer 10 Pf. — Fernsprecher Nr. 324. —

Gratisbeilagen:
Illustriertes Unterhaltungsbblatt
Landwirtsch. u. Handelsbeilage
Wissenschaftliches Monatsblatt
Kostertelken — Arzneitel

Anzeigenpreis: Für die einseitige Zeile oder deren Raum 25 Pf. im Restameteil 50 Pf. (1/2 Zeile) 12 Pf. (1/4 Zeile) 6 Pf. mehr. Nachschrift ohne Rücksicht. Schluss der Anzeigen-Nachnahme: 9 Uhr vormittags. — Geschäftsstelle: Delgube 9. —

Nr. 115

Sonnabend den 19. Mai 1917

43. Jahrg.

Im Mai bisher 2300 Engländer und 2700 Franzosen gefangen. — Starke Kämpfe um das Dorf Roenz. — Erbitterte Angriffe der Italiener auf der ganzen Front. — Erfolge zur See in der Dstantostrate.

Die Unverantwortlichen und die Verantwortlichen.

Die Verträge von unverantwortlicher Seite, vor der Reichstagsungung, in der die Kriegsziel-Interpellationen der Konventionen und der Sozialdemokratie zur Verhandlung gelangten, eine Atmosphäre künstlicher Hochspannung zu schaffen, um nachher den Gegensatz zwischen unantwärtlicher Erregung und der tüchtigen Wirklichkeit zu durchsichtigen Jorden zu bringen, haben in deutschen Völkern einen Anfang gefunden. Das Drauflosreißen des Sozialengels von dem „bedrohlichen“ fremden politischen Ereignis ist von dem größten Teil der deutschen Presse gebilligt als Stimmungsmaße bezeichnet worden, und selbst Blätter, die der Politik des Reichskanzlers nicht immer freundlich gegenüberstanden, wie die „Tägliche Rundschau“, haben vor einer Überschätzung in den Erwartungen in Bezug auf die Kanzlerrede gewarnt.

Der Kanzler hat gesagt, was und wieviel er als verantwortlicher Staatsmann sagen durfte; er hat dem deutschen Volk von neuem die ruhige Antwort gegeben, daß seine politische Führung in ebenso guten Händen liegt wie seine militärische. Deutlich ist der Kanzler von Herrn Scheinmann aber nicht und hat dessen Drohung mit der Revolution als das bezeichnet, als was sie besonders in den Tagen von Arras und der Aisne bezeichnet werden mußte. Ebenso deutlich aber war seine Stellungnahme gegen die Rechte und ihre unverantwortliche Auslegung des Kaiserwortes von 1914.

Der Eindruck, den diese große Reichstagsungung auf die Presse gemacht hat, ist derart, daß der Kanzler mit ihr wohl zufrieden sein kann. Selbst die konservative Presse gibt an, daß die Rede Herrn v. Bethmann Hollwags manche Unklarheiten beseitigt hat. Die Deutsche Tageszeitung schwingt sich zwar zu der Frage auf, weshalb „die Offiziellen nicht längt zu sprechen hätten“, sieht sich aber in dem Eingangsabsatz genötigt, daß der Kanzler in dieser Rede den Versuch der Sozialdemokratie, seine Politik für ihren Standpunkt in Anspruch zu nehmen, von sich gewiesen habe. Auch die „Kreuzzeitung“ erkennt diese Tatsache an und setzt hinzu, daß ungeachtet der Erklärung des Kanzlers; sein Standpunkt in der Frage der Kriegsziele deckt sich vollkommen mit dem der Obersten Heeresleitung — jede Kritik verstimmen müsse. Auch die „Post“ sagt, daß der Kanzler das erlösende Wort gefunden habe. Die Blätter der Mittelparteien und des Zentrums finden noch ungleich deutlichere Worte der Befriedigung.

Ungeachtet dieser erfreulichenklärung der Geister wirkt es um so verundurchlicher und peinlicher, daß gerade das Blatt, das Anspruch darauf erhebt, von dreien Schichten der Bevölkerung gelesen zu werden, in wenig sachlicher Weise an den Ausführungen des Kanzlers glaubt Kritik üben zu müssen. In einem seiner Nebenblätter läßt der „Berliner Lokalanzeiger“ in einem „Entschuldig“ betitelten Artikel sein gutes Haar an den Ausführungen des leitenden Staatsmannes und kommt zu dem Ergebnis, daß eine Stunde ungenutzt vorüberging, die die Möglichkeiten zu Grübeln in sich barg. An tatsächlicher Begründung für seine Behauptung hat das Blatt sehr wenig anzuführen. Ganz unverantwortlich aber ist es, wenn es sich zu der Behauptung versteht, daß die Mehrheit der Reichstagsparteien nur „aus tatsächlichen Erwägungen“ dem Kanzler eine Möglichkeit gegeben habe, die Kriegsziel-Interpellationen nicht mit einer ausgeprochenen Niederlage enden zu lassen.

Diese Unterstellung steht in einem strengen Widerspruch zu den Tatsachen. Aus der ganzen Stimmung des Hauses ging hervor, daß der Kanzler für den Fall einer Abstimmung eine Mehrheit von den Sozialdemo-

kraten bis weit in die Reihen der Rechten hinein hinter sich gehabt hätte.

An dieser Tatsache wird auch das Geschrei der Unverantwortlichen nichts ändern, und das deutsche Volk wird mit seinen Vertretern weiter vertrauensvoll den Bahnen folgen, auf denen es sein leitender Staatsmann in den schweren Tagen des Krieges im Gefühl seiner Verantwortlichkeit für das Wohl und Wehe der gesamten Nation führt. Und zwar zum Siege führt.

Wiener Zustimmung zur Kanzlerrede über einen möglichen Frieden mit England. — Englischer Wunsch nach einem Sonderfrieden mit Österreich-Ungarn.

Das offiziöse Wiener „Trendblatt“ schreibt zu der Erklärung des deutschen Reichskanzlers: In staatsmännlicher Einschätzung des Anlaufes, daß sich in England eine Umwälzung vollzogen hat, welche die Wahrscheinlichkeit näher rückt, daß sich dort Vernunft und geübter Menschenverstand durchbringen werden, hat nun der Reichskanzler die deutschen Kriegsziele gegen England offen und unzweideutig dargelegt. Mit einem klaren, einfachen, ehrlichen, offenen Cab jereicht er alles Abgemessene und erklärt, Deutschlands östliche Grenze und dessen freundschaftliches Verhältnis zu England im friedlichen Einvernehmen mit der Regierung dieses Staates regeln zu wollen. So liegen nun in dieser hochwichtigen Frage fast identische Erklärungen von österreichisch-ungarischer und von deutscher Seite vor. Ganz England und mehr noch, die ganze Welt wissen heute, daß Deutschland seine Eroberungsabsichten gegen England legt und daß England zu jeder Stunde mit Deutschland und ebensogut mit Österreich-Ungarn einen ehrenvollen Frieden schließen kann. Die teils aus Unkenntnis der Verhältnisse, teils wohl aus böser Absicht in einem Teile der neutralen und der feindlichen Presse verbreiteten Gerüchte über eine in dieser Frage bestehende Meinungsverschiedenheit zwischen Wien und Berlin werden jetzt still werden. Diejenigen, die gehofft hatten, einen Keil zwischen die Monarchie und das Deutsche Reich treiben zu können, werden einsehen müssen, daß dieses Vermissen für immer hoffnungslos bleiben muß und daß es keine Macht der Erde gibt, welche die Monarchie von der Seite ihrer Bundesgenossen reifen könnte.

Unter der Überschrift „Annäherungsversuche an die Monarchie in England“ beschäftigt sich die „Neue Freie Presse“ mit den Gerüchten über einen österreichisch-englischen Sonderfrieden in englischen Blättern, namentlich in der „Saturday Review“, die die österreichisch-ungarische Monarchie nach gewissen Zurechnungen im Süden am Leben erhalten wissen will, wenn sie ihr Leben mit ihrer Ehe gestalten, das heißt, nur ein bißchen von Deutschland abdrücken wollte. Die „Neue Freie Presse“ sagt hierzu: Die „Saturday Review“ scheint gar nicht zu fühlen, welcher himmelweite Unterschied zwischen der Politik in Wien und jener in Rom und Bukarest ist, wo England den schmählichsten Verrat und Verratsband zu einem bestimmten Preise einhandeln konnte. Wenn die „Saturday Review“ über die Natur der Monarchie im klaren sein wird, wird sie erfahren, daß unter Verhältnis zu Deutschland sich nicht bloß auf den Willen der Regierungen, sondern auch auf die Überzeugung der großen Mehrheit in Österreich und Ungarn stützt, somit die heute übliche Politik unzulässig ist. Das Gerumoren der „Saturday Review“ und der anderen englischen Blätter über einen Frieden mit der Monarchie ist läppisch. Demerswert ist die Wendung in einem Teile der englischen Presse trotzdem, weil sie zeigt, daß hoffnungslose Pläne herausgeschickt werden, um dem Volke vorzutäuschen, daß der Frieden mit einem Erfolge für die Entente enden könne. Erst können solche Schritte mit einem englisch-österreichisch-ungarischen Sonderfrieden nicht genommen werden. Es genügt, den Finger in Richtung gegen die Tür auszustrecken.

Der Weltkrieg

Die Kämpfe an der Westfront.

Dr. Kupper schreibt im „Stenabend“: Nun gibt man auch bei den Alliierten zu, daß der große Durchbruchversuch auf der Westfront in Frankreich und Belgien das Ziel, das man sich gesetzt hatte, nicht habe erreichen können. Es wird nicht gerade bestritten, daß die Offensive tiefenhafte Ausdehnung angenommen hatte und daß nicht nur französische und portugiesische Truppen ihre Kontingente für dieses verwegene Unternehmen geliefert haben und daß als Frucht dieser Kombination ein Streifen des in Frankreich von den Deutschen besetzten Gebietes wieder unter französische Herrschaft zurückkehrte, aber militärische Bedeutung hat dieser Landstreifen nicht. Unleugbar war es Hindenburgs militärische Gründungsgebilde, die auch hier einen tiefen Angriff zum Mißerfolg verdamme. So war wohl auf der einen Seite Landverlust, aber was beide Parteien auch für Opfer brachten, das Hauptziel, auf das der Angriff der Entente gerichtet war, ist nicht erreicht.

Ueber den Fortgang der Schlacht gegen die Engländer

melbet der Deutsche Heeresbericht vom Himmelfahrts-tage. — Infolge eines starken englischen Gegenstoßes mußten wir einen am frühen Morgen erzwungenen Rückzug in dem Dorf Roenz wieder aufgeben. Im Anschluß an diesen Kampf nördlich der Scarpe vor- und nachmittags eingehende starke englische Angriffe wurden unter schweren Verlusten für den Feind abgelehnt. Auch südwestlich von Valenciennes blieben Vorstöße der Engländer ohne jeden Erfolg.

An der Front der Heeresgruppe machten wir im Mai bisher 2300 Engländer zu Gefangenen.

Die Engländer melden unterm 16. Mai: Nach heftiger Beschöpfung unserer Gräben auf beiden Ufern der Scarpe war der Feind heute morgen einen heftigen Gegenangriff auf dem Vorüber zwischen Gouville und dem Hügel vor. Seine Truppen hoben sich unter dem vernehmlichen Feuer unserer Artillerie und Maschinengewehre vor. Für eine kurze Zeit glückte es dem Feind durch seine Übermacht, unsere vorgeschobenen Truppen aus unserer Stellung zurückzutreiben. Aber sofort einziehender Gegenangriff gewann allen vorübergehenden verlorenen Boden wieder. Unsere Truppen machten während des Tages Fortschritte in der Hindenburglinie nördlich von Delcourt.

Erfolge in der Schlacht gegen die Franzosen.

Der deutsche Heeresbericht vom Mittwoch meldete bedeutende Erfolge eines mächtigen Bataillons gegen die Franzosen bei La Neuville. Hierbei besagte eine ergänzende Meldung des W. T. B. Der erfolgreiche Vorstoß eines mächtigen Bataillons östlich von La Neuville brachte außer den gemeldeten 175 Gefangenen, darunter 7 Offiziere, 14 Maschinengewehre und Schützenbüchse ein. Außerdem wurden Gewehre und Munition in größeren Mengen erbeutet. Die Gefangenen gehören drei Regimentern von zwei französischen Divisionen an. Die Franzosen verübten mehrere Gegenangriffe, die sämtlich blutig abgewiesen wurden. Evidentem gelang ein planmäßiger nach Tronville vor- und nachmittags ein heftiger vorgeschobener Angriff um 9,15 Uhr abends. In dem letztgenannten Feuer der deutschen Maschinengewehre brachen die französischen Angriffsstellungen der Luft zurück zusammen.

Der Bericht vom Himmelfahrtsfest lautet:

Bei Bazillon und östlich von Laiffang schoben wir unsere Linie durch überstehenden Sandriegel einige hundert Meter vor und behaupteten die erzielten Erfolge gegen französische Angriffe. Außer blutigen Verlusten blühte der Feind in vielen Gefechten 248 Gefangene und mehrere Maschinengewehre ein. Auch westlich der Froidmont-Ferne bei Viane glückte es uns, dem Gegner einen vorgeschobenen Stellungstakt zu entreißen und ihm dabei Gefangene abzunehmen.

Die an der französischen Front seit Beginn dieses Monats gemachten Gefangenen erhöhen sich damit auf 2700 Mann.

Im übrigen war die Gefechtsfähigkeit im Bereich der Heeresgruppe sowohl wie an den anderen Fronten im Wesen gering.

In den französischen Tagesberichten heißt es: Gestern hat Tagesdunst die Deutschen nach heftiger Beschließung des Chemin des Dames in der Gegend nordwestlich von Braze an Laomais unsere Stellungen auf dreier Front gegen Les Bodelles und l'Epine de Oberplanung an. Unter Sprengern und Maschinengewehrfeuer drängte der Angriff auf Schützern, der unsere Linien nicht erreichen konnte, außer an einem Punkte, wo eine Abteilung in einem unserer vorgeschobenen Gräben südwestlich Millain sich festsetzte.

Am Laufe des Tages haben die Deutschen ihre Angriffe in der Gegend nördlich und nordwestlich der Mühle von Caffaux bis zur Eisenbahn Stationen fortgesetzt. Trotz der beträchtlichen feindlichen Kräfte und der Zeitigkeit der Angriffe brachten unsere Truppen dem Gegner eine blutige Schlappe bei. An einigen Stellen, wo unsere Linie vorübergehend eingedrückt worden war, machten wir glänzende Gegenangriffe, die uns wieder in den Besitz des ganzen verlorenen Geländes brachten. Der Artilleriekampf geht sehr heftig an der ganzen Angriffsfront weiter. Am Abend ist von Craonns ziemlich heftige Kampfhandlungen der beiderseitigen Artillerie.

Aber die großen französischen Verluste liegen folgende Nachrichten vor: Schwere Feststellungen über die französischen Verluste in den letzten Kämpfen auf dem Chemin des Dames und bei Craonns ergeben, daß die Sturmregimenter der zwölften französischen Division bis zum Angriff durch das gut liegende deutsche Feuer allein etwa 500-600 Tote und Verwundete hatten. Im Verlaufe der Angriffe leisteten sich die Verluste vor allem durch das Maschinengewehrfeuer, bis zu 50 Prozent. Die Verluste des 34. Infanterie-Regiments betragen 70, die des Regiments 18 und 49 dreißig Prozent. Die Stimmung der Leute erlitt gegenüber dem Anfang der Offensive einen gewaltigen Umwandel, allgemein hat die moralische Überlegenheit der französischen Infanterie nachgelassen.

Die überlebenden französischen Verbände aber deutsche Einbußen an Gefangenen und Toden stellen nichts weiter dar, als den ohnmächtigen Versuch, die Bevölkerung von dem eigenen außerordentlich schweren Verlusten abzulinden. Wie furchtbar diese Verluste sind, geht immer wieder übereinstimmend aus Gefangenenangaben hervor. Bei sehr vorläufiger Schätzung dürfen sie für die Zeit der großen Offensive auf mindestens 200 000 Mann angesetzt werden. Von den in Frankreich befindlichen 110 französischen Divisionen wurden durch Gefangene bereits 60 an der Offensivfront festgesetzt. Von diesen erlitt schwere Verluste auch jene Armee de poursuite, die erst nach vollständigem Durchbruch zum Auslösen der deutschen Front in Aktion treten sollte und von deren 18 Divisionen bereits 13 in vorrätiger Weise zur Auflösung abgemeldet worden mußten.

Der Luftkrieg

Ein erfolgreicher Kampf mit den Engländern vor der Rheins-Mündung.

Am 15. Mai vormittags trafen drei deutsche Seeflugzeuge unter der Führung des Leutnants zur See Christianen vor der Rhein-Mündung auf ein feindliches Flugzeugpaar, bestehend aus einem mit Kampflatern und 2 Flugbooten. Nach kurzem heftigen Luftkampf wurden die drei feindlichen Flugzeuge abgeschossen. Der Seeflugführer stürzte sich ab und verblieb mit Aufschlag auf das Wasser. Die beiden Flugboote wurden schwer beschädigt zur Landung gezwungen. Ein weiteres Flugzeug mußte infolge einiger Beschädigungen auf dem Wasser landen. Seine Besatzung wurden von dem Leutnant zur See Christianen auf dessen Flugzeug genommen. Es war auf das beschädigte Landeln unsere Flugzeuge wohlbehalten in ihrem Landungsstättchen. Etwas später wurde die beiden feindlichen Flugboote durch unsere Torpedoreitkräfte eingeschlagen, die französischen Insassen, ein Offizier und zwei Unteroffiziere, gefangen genommen.

Der fünfte Tag der neunten Isonzo-Schlacht war, so melbet der österreichisch-ungarische Bericht vom Mittw., dem gleich heftigen Kämpfen erfüllt wie der vorangehende. Der Feind führte mit großer Zähigkeit seine Massen immer wieder zum Angriff vor. Zahlen der von Italienern wurden gespart. Unsere Truppen haben den Kampf wieder mit vollem Erfolg bestanden. Zwischen Uzza und Canale Giulio es dem Feind, im schmalen Abschnitt das linke Isonzo-Ufer zu gewinnen. Eine Ausbreitung wurde verhindert. Mehrere starke italienische Batterien galten abwärts den Höhen von Piana und Zagora. Auf dem Rat vermehrte der Feind vorübergehend Fuß zu lassen. Wir trieben ihn in erbittertem Handgemenge wieder hinaus. Ebenso erfolglos versuchten die Italiener alle verlustreichen Versuche, sich des Monte Sento und des Monte Gabriele zu bemächtigen und unsere Linien östlich und südlich von Görz ins Wanken zu bringen. Am Beschluß des Fünftags griff der Feind am Vormittag neuerlich vergebens an. In einer Wiederholung dieses Vorstoßes kam es nicht, da unsere Artillerie, von den Artilleriebrigaden unterstützt, die italienischen Angriffskolonnen in deren Gräben durch Feuer niederhielt. In der Nacht flaute der Kampf ab. In den Morgenstunden wurde das Geschützfeuer wieder lebhaft. Die 3. B. der durch unsere Truppen eingedrungenen Gefangenen ist auf 2000 angewachsen. Unter ihnen befinden sich etwa 50 Offiziere. Zwei italienische Neupost-Flugzeuge fielen unseren Kampfflugzeugen zum Opfer. In Triest trat zwischen dem Uffiz. und Sogano-Tal die feindliche Artillerie stärker in Aktion.

Aus dem Kriegsberichter wird am 16. d. M. abends gemeldet: Die Italiener haben die Angriffe am Isonzo heute vormittag in vollem Umfange wieder aufgenommen. Sie erringen nirgendwo Erfolge und erleiden große Verluste. Im Bericht vom Donnerstag wird gemeldet: Die Isonzo-Kämpfe sind seitern nach verhältnismäßig ruhiger Nacht aufs neue heftig entbrannt. Der Hauptstoß der italienischen Angriffsmassen, denen ununterbrochen Verstärkungen zuströmten, richtete sich gegen die Höhenlinie östlich des Engales Flava-Salcano und gegen unsere Linien vor den Toren von Görz. Im Norden dieses Abschnittes wurde auf dem Rat, südlich von Flava-Salcano Tag und Nacht mit großer Erbitterung gekämpft. Verwirrt und Angreifer wechselten ständlich ihre Rollen. Heftig eingeleitete Niederden treiben den gewöhnlichen Gegner immer wieder zu neuem verlustreichen Aufbruch vor. Weiter südlich, im Räume des Monte Sento-Gabriele, mußten die feindlichen Verbände, nachdem sie zu hundertfachen Malen heftig gegen unsere Stellung angriffen, schon nachmittags zum Angriff ablassen. Nicht minder erfolgreich verliefen für uns die Kämpfe vor den von Görz nach Osten führenden Straßen. Auch in dieser Gegend wurde fast den ganzen Tag über um den Besitz unserer ersten Linien gerungen. Als der Abend herabdrückte, waren unsere Truppen, mit einigen kleinen Schützenreihen abgesehen, gründlich müde. Besondere Ermüdung verdienen Wiener Landsturmtruppen, die der Brigade Emilia in einem schneidenden, vollen Erfolg bringenden Gegenangriff 400 Gefangene abnahmen. Auf der Karibog-Schlucht war die feindliche Infanterie durch das vorrätliche Wirken unserer Geschütze zur Unfähigkeit gebracht.

Am der Triester Front unterhielten die Italiener südlich des Sogano-Tales starke Artilleriefeuer aus schweren Kanonen. Cadorna spricht in der von ihm gemachten Art in seinem Bericht natürlich von großen Geländegewinnfortschritten. Er will 3775 Gefangene gemacht haben. „Daily Telegraph“ berichtet aus Rom: Die gegenwärtige italienische Offensive ist von großer Bedeutung als die bisherigen Offensiven, weil die italienische Heeresleitung über reichlichere Hilfsmittel und größere Streitkräfte verfügt als früher. Die Offensive ist sorgfältig vorbereitet worden, weil es notwendig war, Verteidigungswerte auszureiben und zu vernichten, deren Stärke insolge der gegenwärtigen Lage auf keinen anderen Strategienplan hinausgehen kann. Auch haben die Österreicher an diesem Punkte ihre besten Truppen zusammengezogen und eine große Anzahl von Geschützen von ihrer Disfront herbeigeholt. Der Vormarsch der Italiener ist hierdurch mit überhöhten Schwierigkeiten verknüpft.

Vom Balkankriegsschauplatz

Die Eschacht in Mazedonien. Im deutschen Heeresbericht vom Sonntag heißt es: Nach langem Artilleriebeschuss wurden südlich und nordwestlich von Manastir eintreffende französische Angriffe erdeten mit vollem Erfolg für die dort stehenden deutschen und bulgarischen Truppen. Im Nahkampf und durch Gegenstoß wurde der Feind überall verlustreich zurückgedrängt.

Vom Seekriege.

Neue italienische U-Boote-Deute.

Neue U-Booteerfolge im Atlantischen Ozean: 6 Dampfer, 1 Segler mit 23000 Fr.-Rag.-T. unter der verfeindeten Schiffsflotte befanden sich in folgende: Der britische englische Dampfer „Terkene“ (3087 To.) mit 400 To. Kohle von Cardiff nach Genoa, Kapitän wurde gefangen genommen; die englischen Dampfer „Soria“ (2949 To.), Labung Erz, und „Londale“ (2660 To.) Labung Holz, von Newcastle nach Tunis, ferner ein großer bewaffneter Dampfer, dessen Name nicht festzustellen konnte.

Unter U-Boote versenken im Mittelmeer nach einer neuen Meldung neuerdings 9 Dampfer und 6 Seegeschiffe mit insgesamt über 30000 Tonnen. Darunter befanden sich der bewaffnete englische Dampfer „Arma“ (2995 To.), ein indischer, durch Selbstkollision gescheitert, bewaffneter 4000 To. Dampfer, ein weiterer unbesetzter Dampfer von 4000 To., ein vollbesetzter Transportdampfer von gleicher Größe wurde aus einem von Bekörtern begleiteten Konvoi herausgeschossen. Ferner wurde ein voller Landdampfer von mindestens 6000 To. inmitten einer Siedung von drei bewaffneten Fahrzeugen durch Torpedoschiff vertrieben. Unter den Landdampfern befinden sich vier verschiedene, unter ihnen hauptsächlich Kohle, Schmelz- und Sprengstoffe.

Die „See-Schiffahrt“ berichtet aus Venedig: Ein dort angekommenen norddeutscher Dampfer ist am 12. Mai morgens 10000-Tonnen-Dampfer in der Nordsee auf der Reise nach Argandestl getrieben, dessen Mannschaft von einem britischen Torpedoschiff aufgenommen worden sei. Das Schiff hätte eine sehr wertvolle Ladung gehabt. Zwei andere Schiffe seien der Torpedierung entgangen.

Es liegen noch Nachrichten über 11 andere Schiffversenkungen vor. Wie aus London berichtet wird, gibt die Agentur Land in London für die Woche vom 12. bis 18. Mat 68 englische Schiffe ohne Namensangabe als vertrieben bekannt. Das ist gegen die Vorwoche ein Mehr von 13 vertrieben Schiffen.

„U. 36“ in amerikanischer Gefangenschaft? Der „Temps“ vom 13. Mai melbet, daß das U-Boot „U. 36“ auf einer Erlebensfahrt sich in einem Schutze des Newport News Hafen in Virginia verfangen habe. Die Besatzung sei in eine Rettung im Landesinnere gebracht worden.

Eine glatte Erfindung. Aus Berlin wird gemeldet: In einigen Blättern findet sich die Angabe, daß von der deutschen Regierung für die Verrechnung der „Waffenriegel“ eine Geldsumme von dreizeh Millionen Mark an Amerika gezahlt worden sei. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ stellt fest, daß an dieser Meldung kein wahres Wort ist.

Erfolge gegen die Italiener.

Im österreichisch-ungarischen Heeresbericht heißt es: In der Nacht vom 14. auf den 15. Mai unternahm eine Abteilung unserer leichten Seestreitkräfte einen er-

folgreichen Vorstoß in die Franto-Strasse, dem ein italienischer Torpedobootsartillerer, drei Sankelsdampfer und 20 armerice Dampfer zum Opfer fielen. 72 Engländer der Beobachtungsdampfer wurden gefangen. Auf dem Mittelmeer hatten unsere Einheiten eine Reihe von erlösten Gefechten mit überlegenen feindlichen Streitkräften zu bestehen, wobei der Feind, der aus englischen, französischen und italienischen Schiffen zusammengelegt war, erheblichen Schaden erlitt. Am zwei feindlichen Zerstörer wurden Brände beobachtet. Das Eingreifen feindlicher U-Boote und Zerstörer in den Kampf hätte keinen Erfolg, wogegen unsere Seeflugzeuge, die sich vorzüglich betätigten, einen Bombenstößer auf zwei feindlichen Kreuzern erzielten und auch die generischen U-Boote wirksam bekämpften. Unsere Einheiten sind vollständig mit geringen Menschenverlusten und Beschädigungen zurückgekehrt. Zu hervorragendem Zusammenwirken mit unseren Seestreitkräften hat ein deutsches U-Boot einen englischen Kreuzer mit vier Kanonen durch Torpedoschiff vertriebt.

Die Revolution in Ostland.

Zwei Aufstände des Arbeiter- und Soldatenrates gegen einen Oberbefehlshaber.

Der „Petersonscher Telegraphen-Agentur“ zufolge hat der Arbeiter- und Soldatenrat einen Aufruf an die Sozialisten aller Länder gerichtet, der sich gegen die Imperialisten in aller Welt wendet und erklärt, daß die russischen Revolutionäre keinen Oberbefehlshaber wünschen, der den deutsch-feindlichen Kampf die Hände freimachen würde. Ein deutlicher Zeude wurde bereit an der Spitze der Arbeiterdemokratie aller Länder. Der Aufruf spricht den Wunsch aus, daß die von der russischen Revolution vertretene Sache des Friedens durch die Bemühung des internationalen Proletariats Erfolge haben möge, und läßt die Vertreter aller sozialistischen Gruppen zu der Forderung ein, deren Einberufung der Arbeiter- und Soldatenrat beschloß hat.

Gleichzeitig hat der Rat einen Aufruf an das russische Heer gerichtet, der sich in den gleichen Gedankenrichtungen bewegt, die Truppen auffordert, die russische Freiheit zu verteidigen und den Angriff nicht aufzugeben und folgenbereitschaftig: „Der Feinde wird nicht durch Sonderverträge, nicht durch Überlieferung einzelner Regimenter und Bataillone errungen werden. Jeder Weg wird der russischen Revolution nur zum Verderben gereichen, deren Heil nicht in einem Sonderfrieden oder einem Sondervertragsstillstand liegt. Wenn also alles von euch, was unsere militärische Macht schmächt, alles was das Heer zerschüt und seine Moral untergräbt, Soldaten, seid würdig des Vertrauens, das euch das revolutionäre Ostland entgegenbrachte!“

Miljutow hat seine Demission angeboten und verläßt das Kabinett. Tereschenko wird das Ministerium des Äußeren, Tereski das Kriegsministerium und das Marineministerium übernehmen.

In der Nachmittags-Veranstaltung erklärte der Minister des Auswärtigen Miljutow, der vorläufigen Regierung seinen Abschied an. Der Grund des Ausscheidens liegt in der Unmöglichkeit der Aufstellung zwischen Miljutow und der vorläufigen Regierung über die Frage der Umbildung des Kabinetts.

Ein Stelle Gutschkows wurde sein Sekretär, General Ananitski, zum provisorischen Nachfolger und der Admiral Retzow zum Marineminister ernannt.

Nach Romkau ist nunmehr auch der Kommandant des Moskauer Militärdistriktes, der in den ersten Tagen der Revolution auf diesen Posten gewählt wurde, zurückgetreten. Es entstand ein Konflikt zwischen ihm und den Arbeitern und Soldaten, weil sich nicht in seine Tätigkeit als Kommandant hineinmischen durfte.

Gauis berücktet unterm 15. Mai aus Paris: Der „Berat“ vermeldet aus Washington, daß ein hoher Beamter des Staatsdepartements sich bezüglich der Geheimnisse der Vereinigten Staaten zu Ostland äußerte, daß diese letztere Nacht beschlagnahmt worden seien, insofern größere Beweise bestanden, daß sie keinen Sonderberichten entbiete. Diese Beweise würden in einer unerbittlichen Wiederaufnahme der Offensive an der Disfront bestehen. Amerika werde durch die Umstände gezwungen, um die Ostland erucht habe.

Plan der Aufstellung Ostlands.

Nach einer Meldung des simitischen sozialdemokratischen Organs „Avonies“ hat Lenin am 30. April im Arbeiter- und Soldatenrat eine Rede gegen die provisorische Regierung und alle Geheimverträge mit den Entente-Mächten gehalten. Nach der Behauptung Lenins enthalten diese Verträge u. a. auch einen Plan zur Aufteilung Ostland unter England, Frankreich und Ostland.

Provinz und Umgegend.

† Hiltesheim, 17. Mai. Die Eheleute Rentner Dorn haben der hiesigen Stadengemeinde 60000 Mark vermacht. Von der Erbschaftsverwaltung sind zum ersten Male 20000 Mark zur Förderung verwandter Angehöriger in den Haushaltsplan aufgestellt worden.

† Leipzig, 17. Mai. Vier Geflügelstrolche, die hauptsächlich die weitere Umgebung von hier beheimatet waren, wurden hier vertrieben. Sie haben die Geflügelwirtschaft in solchem Umfange beunruhigt, daß beim Verleihen ein Geflügel für die Vertrieben, in einer einzigen Nacht erbeuteten Schmeißer bis zu 100 Mt. auf den Beizstellen gefangen ist. In einer Nacht hatten sie hieselbst aufgenommen, daß sie die Leute nicht zu tragen vermögen, weshalb sie zum Transport noch einen Handwagen entwendeten. Als sie in einer anderen Nacht in einem erbrochenen Stalle nicht das ersehnte Geflügel, wohl aber ein gutes Schmeißer von 2½ Zentner voranden, beschloßen sie dieses sofort ab. Begleitbringen vermögen sie es allerdings nicht. Die Vertrieben sind bereits wegen Diebstahls schwer vorbestrafte Arbeiter im Alter von 24 bis 32 Jahren, die infolge ihrer Vorstrafen vom Heere ausgeschloffen sind.

Verantwortlicher Redakteur Franz Köhner in Merseburg. Druck und Verlag von E. Köhner in Merseburg.

Am Himmelfahrtstage früh 8 Uhr entschlief sanft und unerwartet nach kurzer Krankheit mein inniggeliebter Mann, unser herzensguter Vater, Bruder, Schwieger- und Grossvater, der

Kunst- und Handelsgärtner

Karl Künzel

im 83. Lebensjahre, nach einem Leben unermüdlicher Arbeit.

Merseburg, den 18. Mai 1917.

In tiefer Trauer

Minna Künzel geb. Körber
zugleich im Namen aller Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag nachm. 4 Uhr statt. Trauerfeier im Hause.

Die Fleischentnahme auf Reichsfleischzukaufarten.

An Stelle der Reichsfleischmarken haben alle diejenigen Haushaltungsvorstände, welche zu 52 Mk. und mehr Steuern veranlagt sind, eine zweite Reichsfleischkarte (Reichsfleischzukaufkarte) erhalten, welche durch Abtwerlung des Mittelteils fennlich gemacht ist und auf die bis das Fleisch aufgenommen mit dem Fleisch auf die gewöhnlichen Reichsfleischkarten bezogen wurde. Am auch diesen Haushalten bei Eintritt wärmerer Witterung die Möglichkeit zu geben, den Fleischbezug auf 2 verschiedene Tage der Woche zu verteilen wird folgendes anordnet:

Dieserjenige, welche das Fleisch auf die gewöhnlichen Reichsfleischkarten und desjenige auf die Reichsfleischzukaufarten an 2 verschiedene Zeitpunkten der Woche beziehen wollen, werden aufgefordert, die Reichsfleischzukaufarten zur besonderen Abtwerlung am Montag den 21. oder Dienstag den 22. Mai 1917 vormittags von 8 bis 12 Uhr nachmittags von 3 bis 7 Uhr

im alten Rathaus (Burgstr. Nr. 1, 1. Treppe) vorzulegen und zwar:

am Montag den 21. d. M. diejenigen Personen und Haushalte, die sich bei nachstehend aufgeführten Fleischern früher in die Kundenliste hatten eintragen lassen:

1. Baumann, Gotthardstraße,
2. Beyer, Markt,
3. Göbe, Gotthardstraße,
4. Schöde, Eichberg,
5. Kellermann, Gotthardstraße,
6. Rasche, Weissenfelsstraße,
7. Böbe, Seitenbeutel,
8. Wöhr, Breitenstraße,
9. Babst, Schmalzstraße,
10. Reichardt, Doree Breitenstraße,

am Dienstag den 22. d. M.

diejenigen die bei den übrigen Fleischereien eingetragen waren. Die Abgabe dieser ebenbenannten Reichsfleischzukaufarten bei den Fleischern erfolgt an den gleichen Tagen wie die Abgabe der Reichsfleischmarken, also jenseit Donnerstag den 8-1 Uhr vorm. u. nach u. 3-8 Uhr abends am Donnerstag, den 24. d. M. betreiben die folgenden Fleischergen Empfangnahme eines weissen Aufzeichnes. Die Abholung des Fleisches hat gegen Mitgabe dieser Aufzeichne an denselben Tagen wie die Abholung des Reichsflisches, also für einen Teil der Fleischer Dienstag, für den anderen Mittwoch jeder Woche zu erfolgen.

Was die an Krante auf Grund ärztlicher Anweisung ausgehängigten Fleischzukaufarten findet vorstehende Anordnung keine Anwendung, sondern diese Aufzukaufarten sind mit der gewöhnlichen Fleischkarte zusammen einzubringen.

Merseburg, den 18. Mai 1917.

Der Magistrat.

Grüdwurk.

Am Sonnabend den 19. Mai 1917, vormittags von 7 bis 12 Uhr,

wird an die Merseburger Einwohner auf Karte Nr. 12 bzw. 13 der Grüdwurkarte

1/2 Pfund Grüdwurk zum Preise von 60 Pfennig abgegeben.

Zur Regelung des Verkehrs geschieht die Ausgabe in nachstehender Reihenfolge:

im Laden Burgstraße Nr. 16

für die Inhaber der Grüdwurkarten Nr. 5501 bis 6100 auf Karte Nr. 12 und Nr. 1-500 auf Karte Nr. 13,

im Laden An der Gasse Nr. 2

für die Inhaber der Grüdwurkarten Nr. 301-3500 auf Karte Nr. 13.

Zur übrigen bleibt es bei dem bekannten Verfahren. Für schnellere Umwidlung des Verkehrs wird ersucht, das Geld (60 Pfennig für 1/2 Pfund Grüdwurk) abgezählt bereit zu halten.

Merseburg, den 18. Mai 1917.

Der Magistrat.

Mittheres Landgut

mit ca. 40-50 Morgen Acker und Wiese sofort zu kaufen gesucht. Angebote bitte unter P P in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Wegen Aufgabe der Kiesgrube verfaule ich

zu 100-120 Mtr. Grubengleis und zwei Kipploren.

Gastwirt Müller, Braunsdorf.

Einfamilienhaus

mit Garten zu kaufen gesucht. Angebote unter „Einfamilie“ an die Expedition d. Blattes.

Wohnung (3-4 Zimmer)

in Nähe Ruina oder Merseburg, per 1. Juli gesucht.

Erfahren an Busch. Ferner Kaufe Lauben sowie alles beschlagnahmte Gefüge u. Nähungsmitel.

Kantine Rössem.



Bei den jetzt ungelärten Verhältnissen im Kohlenbezug können wir in diesem Jahre zunächst

nur bis zu zirka 50 Zentner ausführen.

Die jetzt geltenden Preise bestehen bis auf Weiteres, sollten vor Erledigung abermäßigter Mengen die Preise eine Erhöhung erfahren so tritt diese sowohl für die noch nicht ausgeführten als auch für alle weiteren erteilten Aufträge in Kraft. Demnach kommen die Preise in Anrechnung, welche am Tage der Lieferung gültig sind.

Wir bitten unsere geehrte Kundschaft, hierbon Kenntnis zu nehmen.

Merseburg, den 16. Mai 1917.

Otto Leichmann. Max Heber. Edward Klaus. Michel-Breitert-Verkaufsstelle. Richard Klaus. Rich. Heber & Co. Fr. Vohle. Paul Neumann. Paul Ehrentraut. Wilhelm Gummert. Ernst Weibahn.

Pfingstvertehr.

Ringreifen und Ausflüge müssen in diesem Jahre unterbleiben, weil die Lokomotiven und Wagen für Zwecke des Heeres, der Kriegsmarine und Volksernährung gebraucht werden.

Sonderzüge für den Ausflugsvertehr werden nicht gefahren. Mit Jurisdiktionen beim Reiseantritt oder unterwegs ist daher zu rechnen. Die Eisenbahnbezüge nur, wer notgedrungen reisen muß.

Galle-Saale, den 18. Mai 1917.

Königliche Eisenbahn-Direktion.

Ehrenriedhof auf dem Begräbnisplatz St. Margit.

Der Ehrenriedhof soll nach den Plänen der Stadt einzelnlich ausgetastet und dadurch zu einer würdigen Grönung der Gefallenen werden. In diesem Gedanken ist es nicht vereinbar, das auf einzelnen Gräbern Denkmäler errichtet werden, welche die Einseitigkeit der Anlagen fördern. Der Magistrat, dem das ausschließliche Recht der Ausgestaltung des Ehrenriedhofes anhebt, muß daher die Errichtung von Denkmälern auf dem Ehrenriedhofe ohne seine ausdrückliche Genehmigung untersagen.

Merseburg, den 16. Mai 1917, H. 2101/17. Der Magistrat.

Ein Karzer, wackelamer Hund ist zu verkaufen.

Otto Anoth, Gäßchen bei Böfchen.

Gut möbl. Zimmer, möglichenfalls Küche, zu mieten gesucht. Angebote u. S R 3 an die Exped. d. Blattes.

Freundlich über gelegenes, möbliertes Zimmer sofort oder später zu vermieten. Wo sagt die Expedition dieses Blattes?

Möbl. Zimmer mit 2 Betten sofort zu vermieten

Outenbergstr. 3, part.

Möbl. Zimmer zu vermieten

Hofer Feldweg 5 II.

Möbl. Zimmer sofort zu vermieten

Karlstr. 36, I. Etage.

Schlafstelle offen

Unterlängenburg 47.

Schlafstelle offen

Karlstr. 25

Möbl. Schlafstelle für junges Mädchen offen

Bindenstraße 3, im Hofe.

Bessere Schlafstelle frei. Wo sagt die Exped. d. Bl.

Zum 1. Juli wird Familienwohnung im Preise von 250 bis 300 Mark gesucht. Angeb. unter L K 1 an die Exped. d. Bl.



Zimmerstulzen-Verein.

Sonntag den 20. Mai, von nachmittags 4 Uhr ab,

Gesellschaftsmitheben.

Ev. Arbeiter-Verein E. V.

Umständehalber fällt unsere Monatsversammlung aus.

Jugendkompanie 368

Frankleben.

Sonntag den 20. Mai, von 3 Uhr nachmittags ab, findet eine

Erzähler- und Gedächtnisfeier bei Frankleben statt.

Die Jungmänner aus den Ortschaften Köfchen, Niebelsburg, Oberdenna, Reichlich, Frankleben, Pankst, Naumburg, Köfchen und Bembors haben sich zuzeitig bei ihren Herren Zugführern einverstanden, das die Züge um 8 Uhr nachmittags am Gemeindegasthofe in Frankleben bereitstehen.

Spieltelle treten ein. Der Kompanieführer.

Pfingst-Wunsch.

Kaum, 30 Jahr, mittl. Novent, militärfrei, sucht Damenheimisch, amends Privat u. Pk., Witwe in R. angen. Einbezahl. Geschäft, Landwirtsch. od. Pk. erwünscht. Fernbdg. angen. Freng reell. Off. in Bild, welches fot. zurückgef. wird, befördert unter U. T. 2298 die Annahm-Exped. Rudolf Mosse, Halle a. S.

Friseurhilfe

zum 7. Juni gesucht.

Paul Kno!, Dessau i. Anh., Galkische Str. 17.

Für leichte Arbeit

in den Nachmittagsstunden von 2-4 Uhr an werden mehrere

Frauen und Mädchen

gesucht. Wo? sagt die Exped. dieses Blattes.

Zwei gefühlvolle Arbeiter

für sofort gesucht.

Kreiseinkauf

Turnhalle Brauhausstr.

Frauen und Mädchen zur Feldarbeit

werden angenommen

Vor dem Klauentor 5.

Junges Mädchen,

welches 8 Jahre im größten Hause als 1. Hausmädchen tätig ist, sucht in Merseburg od. Umgebung zum 15. Juni od. später

Stellung.

Offerten an A. Armgarde, Hannover, Rieffer, 8.

Junges Mädchen als Aufwartung

für sofort gesucht. Ab. Abend, 3.

Der Herr, welcher am Sonntag früh 8,20 im Mühlentischen Zuge das Paket, enthaltend Jackett-anprobe, an sich nahm, oder genaue Auskunft darüber geben kann, wird gebeten, dasselbe gegen 10 Mk. Belohnung Hofmarkt 9 II oder beim Schneidermeister Leus in Frankleben abzugeben.

Eine kleine Damenod

von der Ober-Altenburg bis zur Mittelstraße verloren worden. Gegen Belohnung abzugeben. Ober-Altenburg 7.

Spargel

(Gröllwitzer) täglich frisch.

G. Müller, Delgrube 3.

Kopfbürsten, Taschenbürsten

in weiß und in Holz in unerreichter Auswahl bei

Otto Stiebritz, Gotthardstr. 82.

Achtung!

Bahle für alte

welche Stumpfabfälle

Alto 1,55 Mk. für Lumpen und Metalle höchste Preise.

Frau Irmisch, Johannsstr. 16 p. Bitte genau auf alle Hausnummer zu achten.

Hamsterfelle

zahlw. pro Stock 80 Mk. u. mehr.

Franz Zuchardt, Vorwerk 28.

Gartenkies

schwarz-weiß-gelb empfindlich

Eduard Klaus, Windberg 3.

Ia. Spargel

à Pfd. 70 Pfd. empfiehl

Emil Wolff,

Mehrere Arbeiter auch Frauen

steht ein Bernhard Lötter, Sand 18.

Suche z. 1. 6. eine einf. Stille, nicht zu jung, die sich aller Hausarbeit unterzieht, in kleinen herrschaftl. Haushalt. Gute Verbindung. Ja ertr. in der Exped. d. Bl.

Rüchenabfälle

werden gegen gute Bezahlung angenommen

Johannisstr. 10.

Ausgabe von Lebensmitteln in der Woche vom 21. — 26. Mai 1917 und Abgabe der Lebensmittelbezugsscheine.

Nachdem die Ausgabe der neuen Lebensmittelbezüge beendet ist, soll in der nächsten Woche mit der Abgabe von Lebensmitteln nach dem neuen Verfahren begonnen werden.

- Es kommen zur Ausgabe:**
- I. Dienstag und Mittwoch den 22. und 23. Mai auf den Kopf der Bevölkerung **150 Gramm Feigwaren** Preis: 22 Pf. für Auszugsware, 16 " " Waffelware auf Bezugsschein Nr. 1.
 - II. Freitag und Sonnabend den 25. und 26. Mai auf den Kopf der Bevölkerung **150 Gramm Graubrot** Preis 15 Pfennig auf Bezugsschein Nr. 2.
 - III. Freitag und Sonnabend den 25. und 26. Mai auf den Kopf der Bevölkerung **100 Gramm Rauhheilig** Preis 11 Pf. auf Bezugsschein Nr. 3.

Die Käufer haben die Bezugsscheine Nr. 1, 2 und 3 am **Sonnabend den 19. Mai**, von **7 Uhr bis abends 8 Uhr** in denjenigen Lebensmittelgeschäften abzugeben, von denen die Waren bezogen werden sollen. Den Käufern steht es frei, entweder alle oder nur einzelne Bezugsscheine abzugeben oder einzelne bei dem einen, andere bei einem anderen Kaufmann. Die Kaufleute haben nicht das Recht zu verlangen, daß alle Waren nur an einer Stelle entnommen werden. Aber auch bei Entnahme der Ware aus verschiedenen Kaufleuten müssen die betreffenden Bezugsscheine am Sonnabend abgegeben werden. Eine nachträgliche Abnahme ist ausgeschlossen. Die Käufer bauen eben von dem Bezug der Ware einträglich für diese Woche abgeschlossen.

Die Verkäufer haben die Bezugsscheine und die Quittungen abzugeben, die Bezugsscheine ebenfalls abzutrennen, zu sammeln und mit dem Fortschrittsamt zu übergeben.

Samstag den 19. Mai vormittags von 8—9 Uhr, im **Leben Neumarkt Nr. 1** abzugeben. **Mittwoch** haben die Verkäufer dortselbst Käse oder Kästen und Gefäße, mit Namen versehen, zum Abgeben der Waren abzugeben. Wenn die Verkäufer die Waren von der Verteilungsstelle abholen können, wird ihnen dort bei der Abfertigung der Bezugsscheine mitgeteilt werden.

Merseburg, den 16. Mai 1917. II. Nr. 2126/17. **Der Magistrat.**

Zu 30 Morgen Wiese mit vorzüglichem Futterbestand im ganzen oder in Parzellen sind zu verpachten. **Meuschauer Mühle.** Zerbach 81.

Gewinnauszug der **235. Königlich Preussischen Klassenlotterie.** 5. Klasse, 8. September, 10. Mai 1917.

Jede beliebige Nummer hat zwei gleich hohe Gewinne erhalten und zwar je einer auf die erste und eine auf die zweite Abteilung I und II.

1. Klasse (Stadtlotterien)

Am 17. April 1917 5. Ziehung wurden Gewinne über 240 Mk. gezogen:

- 4 Gewinne zu 20000 Mark: 189757 218845
- 4 Gewinne zu 15000 Mark: 102754 138013
- 6 Gewinne zu 10000 Mark: 85452 86564 111885
- 8 Gewinne zu 5000 Mark: 8587 8631 130884 151844

20 Gewinne zu 3000 Mark: 1074 9712 1086 2007 5901 45232 47995 52271 4071 2481 3222 9335 10123 12552 12861 13124 13450 17017 18222 18412 13233 10997 14715 10055 18245 16783 18832 18972 20700 20761 21203 21761 21710 22752 23875

168 Gewinne zu 1000 Mark: 5854 5425 2173 10149 17391 10924 21567 22430 22911 25175 26478 27082 36689 37595 19077 42944 47814 49159 52215 57627 58353 60308 60750 67770 70833 70769 70874 73728 17425 23294 24100 40741 41073 61223 46270 61135 59123 101261 108110 105234 107303 112337 112775 116573 116093 119103 120240 120658 130716 140485 138584 138523 142801 145701 145172 152018 157518 159772 180716 144283 142352 147233 181967 108712 101194 107745 108811 204233 210835 218150 22143 223115 223702 224890 227045 227708 228702 229193

201 Gewinne zu 500 Mark: 606 1793 2457 8620 11043 18427 17454 18316 20670 21855 22720 23295 23620 20076 40817 41241 44773 47825 47642 44128 61204 55734 55753 56705 67054 61813 61074 61927 68050 68367 10271 72221 72580 73710 81018 81243 87217 85153 82676 94170 96832 97673 109775 109273 110933 111255 145191 117325 118501 118612 118640 118697 120411 120223 130311 191407 194425 134803 133474 136485 138220 141191 146726 148722 148768 148149 148619 149235 149825 171811 174829 175049 175755 182926 184948 184718 183341 187229 200044 200214 200265 200773 201489 201421 206783 206560 206830 207229 200157 210022 211151 212528 212629 215119 216145 222129 222325 222332 224043 226325 231497 231494 231481

In der Nachmittags-Ziehung wurden Gewinne über 240 Mk. gezogen:

- 4 Gewinne zu 20000 Mark: 157614 186262
- 62 Gewinne zu 10000 Mark: 4223 10079 15492 32451 26539 41965 41609 62946 72226 82172 105741 115827 116215 123400 126792 138109 145191 163089 166125 165429 165110 169224 169544 196485 188274 202415 216751 216291 215390 223033
- 168 Gewinne zu 1000 Mark: 8215 8912 12468 13221 17414 19658 22205 22683 27765 27721 21559 40139 40714 48325 52834 67068 68323 68483 61103 65755 69841 70115 72229 77157 77176 77815 79416 81575 82179 82822 82972 83114 83992 84134 85129 85270 86629 105923 10777 114855 114807 116068 116024 150023 121207 122384 124735 130483 125260 138789 137280 130275 133001 131810 131237 121320 122373 120603 127033 171033 174874 174949 175092 182741 182212 191229 100343 107250 109841 200714 201274 200255 200226 212021 212041 215905 216141 217138 217068 222624 223189 222689
- 230 Gewinne zu 500 Mark: 843 4217 6234 8383 9332 10072 50839 21946 23024 22815 24521 26957 25917 37123 37708 40860 42289 42856 47009 50885 50081 60574 60692 42823 42820 43570 60894 72809 75719 72861 57663 4847 48578 87073 60429 104362 104735 101777 111005 114068 114284 115898 116091 115801 122419 124938 138021 130575 140653 146230 17777 14564 119450 131028 131935 120077 122903 134000 154907 155171 158120 158862 158190 159728 163270 166226 168482 169697 171112 171120 171062 171781 174781 175251 170280 181240 181644 182232 182269 189222 125265 142657 180184 187156 157383 187485 180912 194452 185701 196773 197922 201678 200444 206734 209423 210439 210011 212550 214227 218274 121013 216111 216655 220269 222329 222810 228273 230281 231000 231948
- 24 Gewinne zu 20000 Mark: 2091522 2 300000, 1 zu 50000, 1 zu 50000, 1 zu 30000, 20 zu 15000, 92 zu 10000, 193 zu 5000, 1354 zu 3000, 3385 zu 1000, 6561 zu 500 Mark.

Die grösste Auswahl in **Herren- und Burschen-Anzügen** sowie in **Wash-, Lüster- und Loden-Joppen** finden Sie bei **H. Taitza, Neumarkt 18.** Beste Verarbeitung Tadelloser Sitz Gute Ware bei anerkannter Preiswürdigkeit **Reichhaltiges Lager in Knaben-Anzügen.**

Fleischverkauf auf der Freibank findet am **Sonnabend den 19. Mai** in folgender Reihenfolge statt: **vormittags von 7-8 Uhr** auf die Ordnungsnummern 1-70 " " **8-9** " " " " " " 71-140 " " **9-10** " " " " " " 141-210 " " **10-11** " " " " " " 211-280 **Merseburg, den 19. Mai 1917.** II. 2146/17. **Der Magistrat.**

Rohfleisch- und Fleischwarenverkauf findet am **19. Mai** d. Jg. bei **Naundorf, Delgrube Nr. 6,** nachmittags von **2-3 Uhr** auf die Ordnungsnummern **501-600** " " **8-4** " " " " " " **601-700** statt. Ein Anspruch auf eine bestimmte Art von Fleisch oder Fleischwaren besteht nicht. **Merseburg, den 18. Mai 1917.** M. J. Nr. 3690/17. **Die Zeitungsverwaltung.**

Junges Mädchen für meine Damen-Feiler-Damen **als Lernende** gesucht. **Otto Stiebritz,** Gottbarstr. 82.

1 Nachtwächter zum sofortigen Eintritt sucht **Gemeinde Kößchen.** **Der Gemeindevorstand.** **Gedarbeiter** werden eingestellt. Zu nächst Sonntagabend von **5-8 Uhr** und Sonntag von **2-5 Uhr** in **hale a. S., Delgrube** Straße 1 (Schulbehörden). **Schalze.**

Wir suchen Obstplantagen u. Obstalleen zu pachten und bitten Gemeinden und Private gefl. Offerten an uns einzusenden. **Der Rat der Stadt Leizbig** Kriegserährungsamt III

Junges Mädchen **als Aufwartung** sucht. **Mollstr. 7, dt.** **Sum 1. Juni ein Mädchen** nicht über 16 Jahre gesucht. **Jehe & Gros,** Gottbarstr. 14. **Sum 1. Juli** sucht **französisch** gewandtes **Stubenmädchen,** das im Zimmerreinigen, Wäcken, Aufhängen u. Servieren erfahren ist, gute Zeugnisse besitzt. **Rittergut Gr. Rebn** (Bauhof, Frankleben). Auch findet dorthin ein junges Mädchen, das schon gedient, als **2. Stubenmädchen** Stellung. **Weldungen mit mit Zeugnis.**

Kisten speziell kleine und mittelgrosse kauft **Arthur Kornacker,** Papierwarenfabrik.

Frauen für landwirtschaftl. Arbeiten werden angenommen. **Rich. Klaus,** Weichenh. Str.

Tivoli Direkt A. Schlegel, Naumburg. **Sonntag den 20. Mai** abends **7 1/2 Uhr,** **Gastspiel des Hofchauspiels Paul Warghe** aus dem Hoftheater in Weimar. — Der neueste Schauspiel Erfolg nach dem im „Korrespondent“ erscheinenden Roman **Zur linken Hand getraut.** Schauspiel in 1 Vorspiel und 4 Akten von **F. Courtly's** Meister und **W. Birker.** **Carl, Komtesse Holmshausen . . . Eise** **Hilfstoß** **Leipzig** **Prinz Herbert** **Naumburg . . . Hofchausp. P. Warghe** **Schauspiel** **Preis** **1.50, 1.15 und 0.70 Mk.** im **Vorverkauf** bei **E. Graf** **hier** und **Sonntag 4-5 Uhr** im **Tivoli.**

Frauen zur **Feldarbeit** werden angenommen. **Schmidt,** Halleische Str. 90.

Eine flotte Einlegerin für Hochdruckschneidpressen stellt ein. **Th. Rößner,** Delgrube 9. Hierzu eine Beilage.

Politische Übersicht.

Süddeutsche Angelegenheiten. Die parlamentarische Session... Die Regierung hat die Befugnis erhalten... Die ukrainische Vertretung...

Dr. Contag flammenden Protest ein gegen den Versuch der Darstellung, als wenn Reichstagsabgeordneter Dr. Cohn die Gedanken übergeben habe...

Parlamentarisches.

Deutscher Reichstag. (Sitzung vom 16. Mai.) Der Reichstag hat am Mittwoch seine letzte Sitzung vor der Sommerpause abgehalten...

Deutschland.

In der Mittwoch-Sitzung des Bundesrats gelangen zur Annahme der Entwurf einer Bekanntmachung über den Verkehr mit Sulfur...

Graf Gervin im deutschen Hauptquartier. Der Minister des Äußeren, Graf Gervin, hat sich gestern in den Auftrag gemacht...

Cohn-Nordhausen und die Nordhäuser. Die Bürgerchaft von Nordhausen ist von ihrem Reichstagsabgeordneten, dem Reichsanwalt Dr. Cohn...

selbst liege. Damit war die Aussprache über die innere Politik und über den Etat des Reichstags erledigt. Es folgte der Mittelfrage...

Der Hauptausgang des Reichstags beriet am Mittwoch vormittag über Petitionen. Eine Petition des Vereins für das Deutschtum im Ausland...

Provinz und Umgegend.

Weiskensels, 18. Mai. Die Übernahme der Schließungen und Wirtshausverhältnisse...

Zur linken Hand getraut.

Roman von G. Courths-Mahler. 47. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.) „Ich glaube kaum“, sagte er kühlhaft lächelnd...

kommen sei. Silvia hatte mit ihm verabredet, daß sie erst Lothars Rückkehr abwarten wollten, ehe Hans Henner mit Fritz Raffenberg sprach...

Sattel und führte ihm das Pferd entgegen. Ein Diener erschien am Portal. Lothar wählte ab. „Nicht melden! Das gnädige Fräulein ist doch noch in den Döhlgärten!“...

Für unsere Hausfrauen!

(Lebensmittelfaender für Sonnabend den 19. Mai.)
Anmeldung. Für 150 Gramm Teigwaren pro Kopf abzugeben...

Angabe. Brotmarken: Fortführung und Beendigung der Veräußerung an die Hausfrauen durch Hilfsdienstpflichtige.

Veilchen und Fleischtwaren auf Reichsfeierstätten bei allen hiesigen Fleischermeistern.
Grünpflanz: Im Laden Burgstraße 16 für die Nr. 5601 bis 6100 und Nr. 1 bis 800...

Frankleben, 18. Mai. Den Selbsterlöb in den letzten schweren Kämpfen der Bismarckarmee...

18. Mai. Der Pionier Detachement des 1. Infanterie-Regiments Nr. 100...

Mücheln und Umgegend.

18. Mai. Der Pionier Detachement des 1. Infanterie-Regiments Nr. 100...

Theater und Musik.

Stadttheater in Halle. Sonntag nachmittag 3 1/2 Uhr wird als Fremdenvorstellung...

Vermischtes.

* Grobes Schandener. In Neusteglin (Bommern) brach am Sonntagabend eine wilde Feuer aus...

schweren Gewittern, die reichlichen Regen brachten. Leider ist auch bereits wieder Gewitterwetter zu erwarten...

* Die Wodengier ist in Lissa noch nicht beseitigt. Bis zum 12. Mai sind in Lissa 104 Ertränkungen an Boden mit 14 Todesfällen angemeldet worden.

* Schwere Explosionsunglück. Im Trockenraum der Zuckerraffinerie in Kattowitz ereignete sich eine schwere Explosion...

* Deutscher Schulinder nach Ungarn. In Ungarn ist eine großzügige Aktion eingeleitet worden, um deutsche Schulinder in den Sommerferien zur Erholung nach Ungarn zu bringen...

Neueste Nachrichten.

Der deutsche Heeresbericht.

Berlin 18. Mai. (Großes Hauptquartier.)
Westlicher Kriegshauptquartier.
Front des Kronprinzen Aufbruch von Bayern.

an der Straße Savrelle-Fresnos vordringender englischer Angriff wurde im Nachhinein abgewiesen.

Front des Deutschen Kronprinzen.
Auch an der Aisne- und Champagnefront wurde mit zunehmender Eile die Tätigkeit der Artillerie wieder lebhaft...

Oben blieb nördlich von Sigognen ein erneuter Vorstoß des Feindes gegen die Höhe 108 erfolglos.

Westlicher Kriegshauptquartier.
Abgehehen von hellenweisse aufsteigender Feuerstätigkeit keine Ereignisfolge von Bedeutung.

Im Generalangriff der Front.
Nachdem der Feind gestern eine neue Schlacht, nach sechsstündiger Artillerievorbereitung...

Folgenschwere Explosionen.
Wien, 18. Mai. Nach der Meldung einer Korrespondenz aus Wiener-Neustadt ereignete sich dort gestern...

Eine Erklärung der russischen Regierung.
Petersburg, 18. Mai. (Petersburger Telegraphenagentur.) Um 8 Uhr nach einer Sitzung der Vorläufigen Regierung...

Neue U-Boots-Erfolge.

Berlin, 18. Mai. (Amtlich.) Am 29. April abends hat eines unserer U-Boote die besetzte englische Küstenstadt Scarborough mit Granaten beschossen...

Unter den versenkten Schiffen befinden sich u. a. folgende: Der englische bewaffnete Dampfer 'Aeniosar' (3335 Tonnen) mit 2665 Tonnen Getreide...

Die übrigen versenkten Schiffe führten u. a. folgende Ladungen: Ein Dampfer aus England, ein Dampfer Kohlen und ein Segler Südland nach England.

Sonntag den 20. Mai (Zwanzig).
Gesammelt wird eine Kollekte für die Göttinger Gesellschaft unserer Provinz.
Es predigen:
Don. Vormittags 10 Uhr: Diakonus Wittke.
Vormittags 11 Uhr: Kinder-gottesdienst.

11 Uhr: Kinder-gottesdienst ent.
Montag abends 8 Uhr: Ver-langung der Konfirmierten sündigen Jugenheim-Werbestrafen.
Donnerstag abends 8 Uhr: Gs. Mädchenverein St. Thome im Jugenheim.
Altenburg, Vormittags 10 Uhr: Pastor Böbner.
Der Kinder-gottesdienst fällt bis auf weiteres aus.

Verkauf in der Brodenanmeldung von Gas- und Wirtschaftsgesetzen, Speisegeräten, Lampen, etc.
Sonntag vorm. 9-11 Uhr, nachm. 2-4 Uhr.
Eine Ziege mit oder ohne Lamm, sowie Entener zu verk.
Kleines gut verzinntes Wohnhaus preiswert zu verkaufen.

35 Meter Rotten, au einer Laube zu verwerben und 1 Mumentreppe zu verkaufen.
Wir beschafften eine Anzahl Schweine im Gewicht von 60-100 Pfund, sowie einige frischmilchende Ziegen zu kaufen.
1 Paar Wasserfuchswelwe zu kaufen gesucht.
Kleineres Wohnhaus mit Garten zu kaufen gesucht.

Starke Bauleitern, Absteitern in allen Größen hat zu verkaufen.
A. Kaiser, Zürlinger Hof, Meißenburg.
Fahrrad-Zubehör: Glöden, Internen, Fedeln, Satteldecken, Fußpedalen etc.
Herrn. Baar sen. Markt.

Volksbibliothek
Sonntags von 11-12 1/2 Uhr mittags geöffnet

Volksbibliothek
Sonntags von 11-12 1/2 Uhr mittags geöffnet

Volksbibliothek
Sonntags von 11-12 1/2 Uhr mittags geöffnet

Volksbibliothek
Sonntags von 11-12 1/2 Uhr mittags geöffnet

Verkaufsaussage

Der Verband der Regenjudenvereine des Kreises Merseburg beabsichtigt, anfangs Juli d. J. in Merseburg einen Regenämmermarkt abzuhalten, auf dem die Nachhut der im Vorjahre vom Kreise eingeführten Käsefiere zum Verkauf kommen soll, der aber auch von allen Regenämmerern des Kreises, die verlässliche Kämmern haben, besucht werden kann.

Der Besuch des Marktes, dessen Zeitpunkt noch näher bekannt gegeben wird, bietet für Händler und Käufer erhebliche Vorteile. Die Händler sind berechtigt, mit ihren zum Verkauf gestellten Tieren an der vom Verbandsverantwortlichen Preisbestellung teilzunehmen, bei der zahlreiche Preise im Betrage von 3-10 Mk. vergeben werden sollen.

Die Käufer haben Gelegenheit, unter guten, oft im Fall richtig zu beurteilenden Kämmern auszuwählen zu können. Sie erhalten außerdem für jedes auf dem Markte gekaufte Baum aus mir zur Verfügung gestellten Mitteln eine Anzahlung von 10 Mark. Es empfiehlt sich daher dringend, alle Verkäufe und Käufe bis zu dem Markte zu verschleppen. Merseburg, den 14. Mai 1917. Der Königliche Landrat.

Bekanntmachung.

Die Gewerbesteuerrolle des Gemeindebezirks Merseburg für das Veranlagungsjahr 1917 liegt in der Zeit vom 17. bis 24. Mai 1917 im Steuerbüro, Rathhaus 2 Treppen zur Einsicht aus. Die Einsicht ist nur den Steuerpflichtigen selbst gestattet. Merseburg, den 14. Mai 1917. Nr. V. 606. Der Magistrat.

Abfuhr von Abfälle usw.

In letzter Zeit ist wiederholt beobachtet worden, daß Abfälle, Müll usw. an alle möglichen, nicht dazu ausdrücklich bestimmten Orte abgeladen worden ist. Dieses ist gemäß § 5 der Straßenpolizei-Ordnung vom 22. Juli 1878 unterlag und es muß besonders auch mit Rücksicht darauf, daß der Stadt jetzt die nötigen Arbeitskräfte zur Befreiung der Straßen- und Abwässerungen nicht zur Verfügung stehen und durch diese unzulässigen Ablagerungen die Staublage vermehrt wird, streng darauf gehalten werden, daß Abfälle, Müll usw. nur an den für das Abladen ausdrücklich angelegenen Plätzen am hinteren Gotthardtsteich abgeladen wird.

Gegen Zuwiderhandlungen muß mit Strafe vorgegangen werden. I. Nr. 6072/17. Merseburg, den 18. Mai 1917. Die Polizeiverwaltung.

Todes-Anzeige.

Nach langem, schwerem Leiden starb heute morgen 1½ Uhr mein lieber Mann und mein guter Vater, der

Lehrer a. D.

Hermann Grempler

im Alter von 59½ Jahren.

Merseburg, den 17. Mai 1917.]

P. Grempler geb. Heidicke.
K. Grempler, Reichshankbuechhalter.

Die Beerdigung findet Sonntag den 20. Mai, nachmittags 3¼ Uhr von der Kapelle des städtischen Friedhofes aus statt.



Heute in der Frühe starb unser Ehrenmitglied, der Mitbegründer unseres Vereins und sein langjähriger, früherer Vorsitzender

Herr Lehrer a. D.

Hermann Grempler.

Mit ihm verlieren wir einen Charakter von seltener Begabung, höchstem Pflichtgefühl und grösster Selbstlosigkeit, der sich nie genug tun konnte im Dienste der Schule, des Standes und der Allgemeinheit nach dem Pestalozzi-Wort „Alles für andere, für sich nichts“.

Darum auch: „Segen seinem Namen!“

Merseburg, den 17. Mai 1917.

Der Lehrerverein.

Nachruf.

Nach langem, schwerem Leiden starb am Himmelfahrtstage früh unser ehemaliger Amtsgenosse, der

Lehrer a. D.

Herr Hermann Grempler.

Er ist ein Opfer seines unermüdelichen Schaffens, sowohl innerhalb als auch ausserhalb seines Berufes geworden. Fünfunddreissig Jahre lang hat er in reichem Segen an unserer Schule gewirkt. Treueste Pflichterfüllung, die ihn beseelte, und hervorragende Begabung, die ihn auszeichnete, haben in seiner friedlichen Schularbeit reiche Erfolge gezeitigt. Uns allen war er ein aufrichtiger Freund und treuer Amtsgenosse. Er war ein edler Charakter.

Wir werden sein stets in Liebe und Verehrung gedenken.

Merseburg, den 18. Mai 1917.

Die Lehrerschaft der Mittelschule.
Schmisch, Rektor.



Todes-Anzeige.

Plötzlich und unerwartet erhielten wir die traurige Nachricht, dass mein herzensguter, heissgeliebter Gatte, der liebevolle, treusorgende Vater seiner vier Kinder, der Vizefeldwebel

Albert Zinke,

Inhaber des Eisernen Kreuzes, nach kaum zwei Tagen, als er von seinem Urlaub in die Front zurückkehrte, durch eine Granate zerrissen wurde.

In unsagbarem Schmerz
die tieftrauernde Gattin **Lina Zinke**
und Kinder.

Frankleben, am 15. Mai 1917.

Er ging dahin, den meine Seele liebt,
Der 'raue Gatte, meins Lebens Glück,
Er, der nie mein Herz betrübte,
Da liest nun einam uns zurück.
Wer Dich gekannt, vergisst Dich nie.
Ruhe sanft in fremder Erde!



Plötzlich und unerwartet erhielten wir die traurige Nachricht, dass mein innigstgeliebter Mann, unser treusorgender Vater, mein lieber Sohn

Max Neumann,

Kanonier bei einer Starkstrom-Abteilung, im Alter von 37 Jahren am 10. Mai durch eine Granate den Heldentod fürs Vaterland erlitten hat. Merseburg, den 18. Mai 1917.

In tiefstem Schmerz
Marie Neumann nebst Kindern
und Angehörigen.



Gestern erhielten wir plötzlich und unerwartet die schmerzliche Nachricht, dass unser lieber Pflegesohn und Neffe, Onkel und Bräutigam, der Grenadier

Paul Jacob

bei den schweren Kämpfen am 6. Mai den Heldentod erlitten hat.

Merseburg, den 18. Mai 1917.

In tiefem Schmerz
Familie **Wilhelm Markgraf.**
Martha Bever, Freyburg a. U.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schweren Verlust unserer teuren Entschlafenen

Frau Ww. Alwine Huffziger

ist es uns nicht möglich, jedem Einzelnen zu danken und sprechen wir hierdurch für die allseitig liebevolle Anteilnahme unseren herzlichsten, innigsten Dank aus.

Merseburg, den 18. Mai 1917.

Herm. Huffziger
und alle Hinterbliebenen.

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: Vierteljährlich 1,50 M. bzw. halbjährlich 2,80 M. einschließlich Porto; durch die Post bezogen halbjährlich 3,00 M. einschließlich Postgeld. Einzelnummer 10 Pf. — Fernsprecher Nr. 324. —

Gratisbeilagen:
Illustriertes Unterhaltungsblatt
Landwirtschaftl. u. Handelsbeilage
Wissenschaftliches Monatsblatt
Kostertellern — Anzeigenteil

Anzeigenpreis: Für die einseitige Zeile oder deren Raum 25 Pf., im Restamteil 10 Pf., Ch. Fremdenanzeigen nach Anzeigenlisten 20 Pf. mehr. Majorität ohne Gewährlichkeit. Schluss der Anzeigenannahme: 9 Uhr vormittags. — Geschäftsstelle: Delgrube 9. —

Nr. 115

Sonnabend den 19. Mai 1917

43. Jahrg.

Im Mai bisher 2300 Engländer und 2700 Franzosen gefangen. — Starke Kämpfe um das Dorf Roeny. — Erbitterte Angriffe der Italiener auf der ganzen Front. — Erfolge zur See in der Otrantostrasse.

Die Unverantwortlichen und die Verantwortlichen.

Die Verträge von unverantwortlicher Seite, vor der Reichstagsabstimmung, in der die Kriegsziel-Interpellationen der Konservativen und der Sozialdemokratie zur Verhandlung gelangten, eine Atmosphäre künstlicher Hochspannung zu schaffen, um nachher den Gegenlag zwischen unnatürlicher Erregung und der fälligen Wirklichkeit zu durchsichtigen Zwecken zu benutzen, haben in deutschen Völkern keinen Anklang gefunden. Das Orakelwort des Sozialenizers von dem „bevorstehenden freudigen politischen Ereignis“ ist von dem größten Teil der deutschen Presse gebührend als Stimmungsmaße bezeichnet worden, und selbst Blätter, die der Politik des Reichstages nicht immer freundlich gegenüberstanden, wie die „Tägliche Rundschau“, haben vor einer Überschätzung in den Erwartungen in Bezug auf die Kanzlerrede gewarnt.

Der Kanzler hat gesagt, was und wieviel er als verantwortlicher Staatsmann sagen durfte; er hat dem deutschen Volke von neuem die richtige Fährten gegeben, das seine politische Führung in ebenso guten Händen liegt wie seine militärische. Deutsch ist der Kanzler von Herrn Scheidemann aber nicht und hat dessen Drohung mit der Revolution als das bezeichnet, als was sie besonders in den Tagen von Arras und der Aisne bezeichnen werden mußte. Ebenso blühend aber war seine Stellungnahme gegen die Rechte und ihre unverantwortliche Auslegung des Kaiserwortes von 1914.

Der Einbruch, den diese große Reichstagsabstimmung auf die Presse gemacht hat, ist derart, daß der Kanzler mit ihr wohl zufrieden sein kann. Selbst die konservative Presse gibt zu, daß die Rede Herrn v. Bethmann-Hollweg's manche Unklarheiten beseitigt hat. Die Deutsche Tageszeitung schwingt sich zwar zu der Frage auf, weshalb die Offiziere nicht längst so gesprochen hätten, steht sich aber zu dem Eingeständnis genötigt, daß der Kanzler in dieser Rede den Verlauf der Sozialdemokratie, seine Politik für ihren Standpunkt in Anspruch zu nehmen, von sich gewiesen habe. Auch die „Kreuzzeitung“ erkennt diese Tatsache an und legt hinzu, daß angesichts der Erklärung des Kanzlers: sein Standpunkt in der Frage der Kriegsziele decke sich vollkommen mit dem der Obersten Heeresleitung — jede Kritik verstimmen müsse. Auch die „Post“ sagt, daß der Kanzler das erlösende Wort gefunden habe. Die Blätter der Mittelparteien und des Zentrums finden noch ungleich deutlichere Worte der Befriedigung.

Angesichts dieser erfreulichen Klärung der Geister wirkt es um so verbunderlicher und verneinlicher, daß gerade das Blatt, das Anspruch darauf erhebt, von breiten Schichten der Bevölkerung gelesen zu werden, in wenig sachlicher Weise an den Ausführungen des Kanzlers glaubt Kritik üben zu müssen. In einem seiner Abendblätter läßt der „Berliner Vorkämpfer“ in einem „Entwässerung“ betitelten Artikel kein gutes Haar an den Ausführungen des leitenden Staatsmannes und kommt zu dem Ergebnis, daß eine Stunde ungenutzt vorüberging, die die Möglichkeiten zu Großem in sich barg. An tatsächlicher Begründung für seine Behauptung hat das Blatt sehr wenig anzuführen. Ganz unverantwortlich aber ist es, wenn es sich zu der Behauptung verheißt, daß die Mehrheit der Reichstagsparteien nur „aus taktischen Erwägungen“ dem Kanzler eine Möglichkeit gegeben habe, die Kriegsziel-Interpellationen nicht mit einer ausgesprochenen Niederlage enden zu lassen.

Diese Unterstellung steht in einem strengen Widerspruch zu den Tatsachen. Aus der ganzen Stimmung des Kampfes ging hervor, daß der Kanzler für den Fall einer Abtötung eine Mehrheit von den Sozialdemo-

kraten bis weit in die Reihen der Rechten hinein hinter sich gehabt hätte.

In dieser Tatsache wird auch das Geschrei der Unverantwortlichen nichts ändern, und das deutsche Volk wird mit seinen Vertretern weiter vertrauensvoll den Bahnen folgen, auf denen es sein leitender Staatsmann in den schweren Tagen des Krieges im Bewußtsein seiner Verantwortlichkeit für das Wohl und Wehe der gesamten Nation führt. Und zwar zum Siege führt.

Wiener Zustimmung zur Kanzlerrede über einen möglichen Frieden mit Rußland. — Englischer Wunsch nach einem Sonderfrieden mit Österreich-Ungarn.

Das offiziöse Wiener „Freundenblatt“ schreibt zu der Erklärung des deutschen Reichskanzlers: In staatsmännlicher Einschätzung des Umstandes, daß sich in Rußland eine Umwälzung vollzogen hat, welche die Befreiung nicht rückt, daß sich dort Verarmung und geistiger Verfall durchdringen werden, hat nun der Reichskanzler die deutschen Kriegsziele gegen Rußland offen und unambiguös dargelegt. Mit einem klaren, einfachen, ehrlichen, offenen Satz bezeichnet er alles Abgemessene und erklärt, Deutschlands östliche Grenze und dessen freundschaftliches Verhältnis zu Rußland im friedlichen Einvernehmen mit der Regierung dieses Staates regeln zu wollen. So liegen nun in dieser hochwichtigen Frage fast identische Erklärungen von österreichisch-ungarischer und von deutscher Seite vor. Ganz Rußland und mehr noch, die ganze Welt wissen heute, daß Deutschland keine Eroberungsabsichten gegen Rußland hegt und daß Rußland zu jeder Stunde mit Deutschland und ebensolange mit Österreich-Ungarn

einen einvernehmlichen Frieden schließen kann. Die deutsche Tageszeitung schwingt sich zwar zu der Frage auf, weshalb die Offiziere nicht längst so gesprochen hätten, steht sich aber zu dem Eingeständnis genötigt, daß der Kanzler in dieser Rede den Verlauf der Sozialdemokratie, seine Politik für ihren Standpunkt in Anspruch zu nehmen, von sich gewiesen habe. Auch die „Kreuzzeitung“ erkennt diese Tatsache an und legt hinzu, daß angesichts der Erklärung des Kanzlers: sein Standpunkt in der Frage der Kriegsziele decke sich vollkommen mit dem der Obersten Heeresleitung — jede Kritik verstimmen müsse. Auch die „Post“ sagt, daß der Kanzler das erlösende Wort gefunden habe. Die Blätter der Mittelparteien und des Zentrums finden noch ungleich deutlichere Worte der Befriedigung.

Angesichts dieser erfreulichen Klärung der Geister wirkt es um so verbunderlicher und verneinlicher, daß gerade das Blatt, das Anspruch darauf erhebt, von breiten Schichten der Bevölkerung gelesen zu werden, in wenig sachlicher Weise an den Ausführungen des Kanzlers glaubt Kritik üben zu müssen. In einem seiner Abendblätter läßt der „Berliner Vorkämpfer“ in einem „Entwässerung“ betitelten Artikel kein gutes Haar an den Ausführungen des leitenden Staatsmannes und kommt zu dem Ergebnis, daß eine Stunde ungenutzt vorüberging, die die Möglichkeiten zu Großem in sich barg. An tatsächlicher Begründung für seine Behauptung hat das Blatt sehr wenig anzuführen. Ganz unverantwortlich aber ist es, wenn es sich zu der Behauptung verheißt, daß die Mehrheit der Reichstagsparteien nur „aus taktischen Erwägungen“ dem Kanzler eine Möglichkeit gegeben habe, die Kriegsziel-Interpellationen nicht mit einer ausgesprochenen Niederlage enden zu lassen.

Diese Unterstellung steht in einem strengen Widerspruch zu den Tatsachen. Aus der ganzen Stimmung des Kampfes ging hervor, daß der Kanzler für den Fall einer Abtötung eine Mehrheit von den Sozialdemo-

Der Weltkrieg

Die Kämpfe an der Westfront.

Dr. Kupper schreibt im „Eisendort“: Man gibt man auch bei den Alliierten zu, daß der große Durchbruchversuch auf der Westfront in Frankreich und Belgien das Ziel, das man sich gesetzt hätte, nicht habe erreichen können. Es wird nicht gerade behauptet, daß die Offensive riesenhafte Ausdehnung angenommen hätte und daß nicht nur französische und portugiesische Truppen ihre Kontingente für dieses vorwegene Unternehmen geleistet haben und daß als Frucht dieser Kombination ein Streifen des in Frankreich von den Deutschen besetzten Gebietes wieder unter französische Herrschaft zurückkehrte, aber militärische Bedeutung hat dieser Landheer nicht. Unmöglich war es Hindenburgs militärische Erdbebenstöße, die auch hier einen tiefen Angriff zum Misserfolg verdammt. So war wohl auf der einen Seite Dankverlust, aber was beide Parteien auch für Opfer brachten, das Hauptziel, auf das der Angriff der Entente gerichtet war, ist nicht erreicht.

Ueber den Fortgang der Schlacht gegen die Engländer

Meldet der deutsche Heeresbericht vom Himmelstags-Tag: Infolge eines starken Gegenlages Gegenlages mußten wir schon am frühen Morgen erzwungenen Geländegewinn im Dorf Roeny wieder aufgeben. Im Anschlag an dieser Kampfzelle rückte die Scarpe vor- und nachmittags erzwungenen starke englische Angriffe wurden unter schweren Verlusten für den Feind abgewiesen. Auch südwestlich von Roeny konnten die Fortschritte der Engländer ohne jeden Erfolg.

An der Front der Heeresgruppe machten wir im Mai bisher 2300 Engländer zu Gefangenen.

Die Engländer melden unter dem 16. Mai: Nach heftiger Beschließung unserer Gräben auf beiden Ufern der Scarpe war der Feind heute morgen einen heftigen Gegenangriff auf den Nordufer zwischen Carrelle und dem Feind vor. Seine Truppen schoben sich unter dem dichtesten Feuer unserer Artillerie und Maschinengewehre vor. Für eine kurze Zeit glückte es dem Feind durch seine Übermacht, unsere vorgeschobenen Truppen aus unserer Stellung zurückzutreiben. Unser sofort einsetzender Gegenangriff gewann allen vorübergehend verlorenen Boden wieder. Unsere Truppen machten während des Tages Fortschritte in der Hindenburglinie nordöstlich von Delcourt.

Erfolge in der Schlacht gegen die Franzosen.

Der deutsche Heeresbericht vom Mittwoch meldete bekanntlich Erfolge eines mächtigen Bataillons gegen die Franzosen bei La Neuville. Hierüber besagt eine ergänzende Meldung des W. T. B.: Der erfolgreiche Vorstoß eines mächtigen Bataillons südlich von La Neuville brachte außer den gemeldeten 175 Gefangenen, darunter 7 Offiziere, 14 Maschinengewehre und Schnellabgewehr ein. Außerdem wurden Gewehre und Munitivon in größerer Menge erbeutet. Die Gefangenen gehören drei Regimentern von zwei französischen Divisionen an. Die Franzosen verlusten mehrere Gegenangriffe, die sämtlich blutig abgewiesen wurden. Ebenfalls gelang ein planmäßig nach Trommelfeuer von starken Kräften vorgetragener Angriff um 9 1/2 Uhr abends. In dem französischen Feuer der deutschen Maschinengewehre verlustig die französischen Angriffswellen verlustig zusammen.

Der Bericht vom Himmelstags-Tag lautet:

Bei Bazillon und östlich von Bazillon schoben wir unsere Linie durch überstehenden Handstreich einige hundert Meter vor- und behaupteten die erzielten Erfolge gegen französische Angriffe. Unser blutiger Verlusten bligte der Feind in diesen Gefechten 248 Gefangene und mehrere Maschinengewehre ein. Auch westlich der Troismontferme bei Wange glückte es uns, dem Gegner einen vorgeschobenen Stellungsteil zu entreißen und ihm dabei Gefangene abzunehmen.

Die an der spanischen Front seit Beginn dieses Monats gemachten Gefangenen erhöhen sich damit auf 2700 Mann.

Im übrigen war die Gefangenschaft im Bereich der Heeresgruppe sowohl wie an den anderen Fronten im Wesen gering.

